

Müngersdorf im Blickpunkt

Heft 4. Juli 2004



Liebes Vereinsmitglied,

seit Erscheinen der letzten Ausgabe von „Müngersdorf im Blickpunkt“ hat sich viel Erfreuliches ereignet. Der Vorstand wird darüber in diesem Heft ausführlich berichten. Vielleicht können wir Sie hier mit einigen kurzen Hinweisen ein wenig neugierig machen.

Wie Sie sicher schon erfahren haben, ist es dem Bürgerverein mit Hilfe der tatkräftigen Unterstützung vieler freundlicher Menschen aus Müngersdorf, aus Kreisen der Wirtschaft, der Presse, der Politik und der Kirche gelungen, die drohende Schließung der Offenen Türe in der Stolberger Straße abzuwenden. Der Vorstand bedankt sich bei allen, die mitgeholfen haben und bittet gleichzeitig darum, dieses Anliegen weiter zu unterstützen.

Durch den Einsatz unseres Vorstandsmitgliedes Frau Burauen, die mit Frau Niche den Fliegenden Leseteppich ins Leben gerufen hat, konnte dank einer großen Bücherspende in der Grundschule Müngersdorf eine eigene Schulbibliothek errichtet werden. Regelmäßige Ausleihzeiten ermöglichen allen Kindern, sich dort mit Lesefutter zu versorgen.

Auf dem Gelände des zukünftigen „Landschaftspark Belvedere“ ist am Frühlingsanfang bei großer Beteiligung der Müngersdorfer Bürgerinnen und Bürger der erste Baum, eine Eiche als sichtbares Zeichen für den erfolgreichen Start dieses Projektes gepflanzt worden.

Im vergangenen Herbst fand die Moderierte Bürgerbeteiligung zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld statt, an der viele Müngersdorfer mit großem Interesse teilgenommen haben. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung sind in den Bezirksrathäusern Lindenthal und Ehrenfeld ausführlich erörtert und in den Beschlüssen zum Teil bestätigt worden. Die Ratsentscheidungen zur Rahmenplanung stehen noch aus.

Der Bürgerverein hat mit Herrn Diplomingenieur Gwiasda, Verkehrsplaner, für die Kreuzung Aachener Straße/Militär ring einen Konzeptvorschlag erarbeitet, der Müngersdorf vom Durchgangsverkehr entlasten und zugleich eine bessere Erschließung der Altgewerbegebiete gewährleisten soll. Der Entwurf wurde auf der Hauptversammlung vorgestellt und ausführlich erörtert.

Gemäß der städtischen Planungen für den Stadionverkehr gibt es für Müngersdorf ein Anwohnerschutzkonzept. Durch Sperrungen soll erreicht werden, dass die Stadionbesucher die Stadionparkplätze nutzen und nicht „wild“ in Müngersdorfer Wohngebieten parken.

Zur Umgestaltung unseres Dorfplatzes schlägt der Bürgerverein einen Ideenwettbewerb von Müngersdorfer Architekturbüros vor. Der Vorschlag wurde auf der Hauptversammlung einstimmig genehmigt.

Ein spannendes Projekt, eine echte Bereicherung für Müngersdorf ist der geplante Bau einer Fußgänger- und Fahrradbrücke vom Girlitzweg über den neuen Militärring als Verbindung zwischen Müngersdorf und Vogelsang. Herr Bausinger berichtet darüber.

Zu den weniger erfreulichen Ereignissen in Müngersdorf, die hier nicht verschwiegen werden sollen, gehören die umfangreichen Baumfällungen im Grüngürtel, die Müngersdorf aufgeschreckt und viel Protest hervorgerufen haben. Eine Führung mit dem Revierförster, der die Maßnahmen erklären wird, findet Mitte Juli statt (siehe Termine).

Es wäre schön, wenn diese kurzen Hinweise Ihr Interesse für die ausführlicheren Berichte in diesem Heft wecken konnten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Vielleicht besuchen Sie uns auch an unserem Infostand auf dem Pfarrfest am 11. Juli 2004. Wir würden uns über einen regen Meinungs- und Informationsaustausch freuen.

Ich grüße Sie sehr herzlich

H. Jahn-Schuelle

EDITORIAL

- Hildegard Jahn-Schnelle
Liebes Vereinsmitglied 3

AKTUELLES

- Hildegard Jahn-Schnelle, Norbert Mimberg
**Konzeptvorschlag für erste Schritte zu einer
 Verkehrsentlastung für Müngersdorf** 6
 Umgestaltung der Kreuzung Aachener Straße/Militärtring

- Hildegard Jahn-Schnelle
**Hoffnungsvolle Zeichen für eine neue Planungs-
 kultur in der Stadt Köln** 9
 Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld
 kurz vor dem Abschluss

- Anton Bausinger
**Neues Projekt: Eine Brücke soll die beiden Nach-
 barstadtteile Müngersdorf und Vogelsang verbinden** 10

- Hildegard Jahn-Schnelle
**Schließung der Offenen Türe Stolberger Straße
 verhindert** 13

- Angelika Burauen
Von Bäumen und Menschen 14
 Erste Baumpflanzung im „Landschaftspark Belvedere“

- Angelika Burauen
Gute Nachrichten von der FREILUGA 16
 Die Freiluftgartenanlage in Müngersdorf hat einen
 Förderverein

- Stadt Köln Amt für Stadtentwicklung und Statistik
**Eine Information zum Thema Verkehr anlässlich
 der FWM 2006** 18

ORTSGESCHICHTE

Joseph Koerfer

Gustshöfe in Müngersdorf

22

Artikelserie zur Ortsgeschichte

KULTUR & KUNST

Angelika Burauen

Rezeptvorschlag:

30

Wie eine Schule zur eigenen Bibliothek kommt

KURZNACHRICHTEN
& TERMINE**Aufgestoßen...**

32

Termine

33

Kurznachrichten

34

Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.**Vorstand****Vorsitzende** Hildegard Jahn-Schnelle,
Kirchenhof 4, Tel. 49 56 16**Stellvertr. Vors.** Norbert Mimberg
Büsdorfer Str. 16, Tel. 49 38 42Angelika Burauen
Vitalisstr. 339, Tel. 49 42 17Klaus Imdahl
Belvederestr. 35, Tel. 49 48 15Jürgen König
Am Serviesberg 6, Tel. 49 59 68**Ehrevorsitzender** Joseph Koerfer
Belvederestr. 52, Tel. 49 64 25Claudia Weinberger
Belvederestr. 30 a, Tel. 497 12 47Henning Werker
Lövenicher Weg 27, Tel. 4995912**Impressum****Herausgeber**Bürgerverein Müngersdorf e.V.
Kirchenhof 4, 50933 Köln**Redaktion** Kurt Schlechtriemen
Wendelinstraße 54, Tel. 49 53 97**Layout** Designbüro Mai Neuhaus
Grafik- und Textildesign
Belvederestraße 1, Tel. 497 27 53,
mn@maineuhaus.de**Druck** accurate, Cliev 19, 51515 KürtenNamentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht unbedingt die Ansicht des Herausgebers
wiedergeben.Wir würden uns sehr freuen, wenn aus den
Reihen der Mitglieder und Leser noch mehr
Anregungen zu Themen oder gar Beiträge für
unsere Hefte kämen. Bitte wenden Sie sich an
den Vorstand oder die Redaktion.

Konzeptvorschlag für erste Schritte zu einer Verkehrsentlastung für Müngersdorf

Umgestaltung der Kreuzung Aachener Straße/Militärring

Die Stadt Köln geht in ihrem Entwurf zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf und Ehrenfeld davon aus, dass sich die Arbeitsplätze im Planungsgebiet in den nächsten Jahren verdoppeln. Dadurch wird auch das Verkehrsaufkommen in den Wohngebieten in Müngersdorf weiter zunehmen mit der Folge, dass sich die Verkehrsprobleme, die heute in Teilbereichen schon unerträglich sind, weiter verschärfen.

Bei der Suche nach Lösungen für die Bewältigung des zusätzlichen Verkehrsaufkommens konnte die Stadt Köln bisher kein schlüssiges Konzept vorlegen. Im Rahmenplanentwurf war sie zunächst davon ausgegangen, dass viele Verkehrsprobleme durch den Anschluss der Joseph-Lammerting-Allee an den neuen Militärring zu lösen seien. Es hat sich inzwischen aber herausgestellt, dass der Anschluss der Joseph-Lammerting-Allee an den neuen Militärring aus verschiedenen Gründen kurz- und mittelfristig, vielleicht sogar langfristig nicht realisierbar ist. U.a. hat sich auch die Bürgerinitiative Büsdorfer Straße gegen diesen Anschluss ausgesprochen.

Anstelle des Anschlusses der Joseph-Lammerting-Allee wird nunmehr von der Stadt Köln ein Anschluss der Stolberger

Straße an den neuen Militärring befürwortet. Wir Müngersdorfer lehnen einen solchen Anschluss aber ab, weil er mit erheblichen Nachteilen für Müngersdorf verbunden wäre und zu Mehrbelastungen führen würde. Die Gründe hierfür wurden im letzten Heft **Müngersdorf** im Blickpunkt ausführlich erläutert.

Um dennoch eine Verkehrsentlastung für Müngersdorf zu erreichen, hat der Bürgerverein selbst nach Lösungen gesucht, wie unsere Wohngebiete ohne einen neuen Anschluss an den Militärring vom Durchgangsverkehr entlastet und die Gewerbegebiete Braunsfeld, Müngersdorf und Ehrenfeld gleichzeitig besser erschlossen werden können. Er hat dazu Herrn Gwiasda als Verkehrsplaner um professionelle Unterstützung gebeten.

Dabei wurde festgestellt, dass es im Kreuzungsbereich Aachener Straße/Militärring noch Entwicklungspotenziale gibt, die ausgeschöpft werden können, um Müngersdorf zu entlasten und zugleich eine bessere Erschließung der Gewerbegebiete zu erreichen. Der Vorschlag für die Umgestaltung des Knotens Aachener Straße/Militärring, der mit Herrn Gwiasda erarbeitet und auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 ausführlich erörtert wurde, sieht im Einzelnen folgende Maßnahmen vor:



Geplant ist, den Linksabbieger zum Alten Militärring wegfallen zu lassen und nur für Linienbusse zu öffnen.

- Die Nordwestrampe des neuen Militärrings wird fertiggestellt, sodass Rechtsabbieger vom neuen Militärring ampelfrei auf die Aachener Straße gelangen können.

- Der Linksabbieger von der Aachener Straße in den Alten Militärring wird an den neuen Militärring verlagert. Lediglich für den Bus bleibt die Möglichkeit erhalten, direkt links in den Alten Militärring einzubiegen. Der Durchgangsverkehr wird dadurch über den neuen Militärring in die Gewerbegebiete geleitet. Müngersdorfer können von Westen kommend über einen U-Turn zum Alten Militärring gelangen.

- Die direkte Geradeausfahrt vom Alten Militärring nach Süden in den neuen Militärring wird unterbunden. Westlich der Kreuzung wird ein U-Turn eingerichtet, der die Fahrbeziehung nach Süden ermöglicht.

- Der freie Rechtsabbieger vom Alten Militärring in die Aachener Straße wird in die Signalisierung einbezogen.

- Die Fahrbeziehung vom Alten Militärring in die Innenstadt bleibt erhalten.

Mit diesen Maßnahmen wird die Erschließungsfunktion des neuen Militärrings gestärkt. Der neue Militärring löst den Alten Militärring als Zubringer zu den



Diese kontinuierlich ansteigende „Mauer“ ist als Zufahrt zur Aachener Straße konzipiert und könnte nun in Betrieb genommen werden.

Gewerbegebieten ab. Der Verkehr im Kreuzungsbereich wird wesentlich flüssiger, da verschiedene signalisierte Fahrbeziehungen eine andere Funktion erhalten beziehungsweise ganz wegfallen. Es wird für den Durchgangsverkehr uninteressant, durch Müngersdorfer Wohngebiete zu schleichen.

Anwohner der Herbesthaler Straße fordern anstelle einer Verlagerung des Linksabbiegers an den neuen Militärring eine Optimierung der südlichen Abbiegung in den neuen Militärring. Außerdem setzen sie sich für einen U-Turn auf der Aachener Straße am Alten Militärring von Ost nach Ost ein. Weiterhin fordern sie einen wirksamen Schutz gegen den

Verkehrslärm aus der Nutzung der Abfahrt in den neuen Militärring.

Auf der Hauptversammlung wurde dem Vorstand von den Mitgliedern der Auftrag erteilt, in einer Sondersitzung mit Vertretern der Anwohner der Herbesthaler Straße einen Kompromiss für die Optimierung des Kreuzungsbereichs Aachener Straße/Militärring zu erarbeiten. Zu dem gemeinsam erarbeiteten Konzeptvorschlag erteilte die Versammlung im Voraus ihre Zustimmung.

*Hildegard Jahn-Schnelle
Norbert Mimberg*

Hoffnungsvolle Zeichen für eine neue Planungskultur in der Stadt Köln

Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld kurz vor dem Abschluss

Unter großer Beteiligung der Müngersdorfer Bürgerinnen und Bürger hat im Herbst vergangenen Jahres die „Vertiefte Bürgerbeteiligung“ zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld stattgefunden. Es wurde darüber ausführlich in der dritten Ausgabe von **Müngersdorf** im Blickpunkt berichtet.

Inzwischen haben sich die Bezirksvertretungen Lindenthal und Ehrenfeld in ihren Sitzungen intensiv mit der Rahmenplanung für Braunsfeld, Müngersdorf und Ehrenfeld auseinandergesetzt und bei ihren Erörterungen und Beschlüssen die Vorstellungen, Wünsche und Anregungen aus der Bürgerbeteiligung berücksichtigt. Jetzt kommt es darauf an, dass der Rat der Stadt Köln den Beschlüssen Verbindlichkeit verleiht.

Die entscheidende Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses zur Rahmenplanung wird voraussichtlich Anfang Juli stattfinden. Dann wird entschieden, wie die Entwicklung in Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld weitergehen soll.

Der Bürgerverein ist optimistisch, dass die Hauptanliegen der Bürger in den Beschlüssen des Rates der Stadt Köln ihren Niederschlag finden. So hofft der Vorstand u.a., dass folgende Ergänzungen

und Änderungen der städtischen Rahmenplanung beschlossen werden:

- Anstelle einseitiger Gewerbe- und Bürostrukturen wird in den Altgewerbegebieten Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld eine größere Durchmischung von Wohnen und Arbeiten angestrebt.
- Entsprechend dem Vorschlag des Moderationsbüros wird der städtische Entwurf zur Rahmenplanung erweitert um ein Gebietsleitbild und um Stadtverträglichkeitskriterien, die bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden müssen.
- Es wird ein Beirat gegründet, in dem auch die Bürgergruppen vertreten sind. Der Beirat soll zukünftige Entscheidungen vorbereiten und Empfehlungen für die politischen Gremien erarbeiten.

Über die Ratsentscheidungen zur Rahmenplanung Braunsfeld, Müngersdorf, Ehrenfeld wird im nächsten Heft **Müngersdorf** im Blickpunkt ausführlich berichtet.

Hildegard Jahn-Schnelle

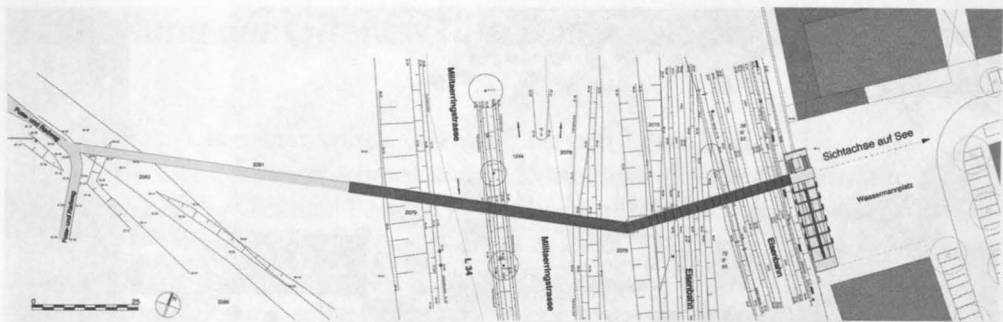
Neues Projekt: Eine Brücke soll die beiden Nachbarstadtteile Müngersdorf und Vogelsang verbinden

Ein Beitrag des Investors HIBA

Eine Vorschrift aus längst vergangenen Zeiten ist die „Rayonbeschränkung“, doch sie wirkt bis heute nach. Das musste der Investor HIBA bei seinem neuen Gewerbegebiet in Köln-Vogelsang feststellen. Die Fläche unterliegt in Teilen der seltsamen Einschränkung aus den 1920er Jahren, die das Errichten von Hoch- oder Tiefbauten in dieser Zone verbietet. Der Begriff „Rayon“ stammt aus dem Mittelalter und bezeichnet einen

Bereich von Festungsanlagen, in dem die Bebauung bestimmten Bedingungen unterliegt. So auch entlang des Militärrings nach dem ersten Weltkrieg. Hier war das Schussfeld links und rechts neben der Strasse freizuhalten und deshalb kein Bau möglich. Heute stellt diese Beschränkung kein anwendbares Recht mehr dar, dennoch wurde sie im Jahr 1988 vom Rat der Stadt Köln übernommen und ist heute durch Geldzahlung abzulösen.



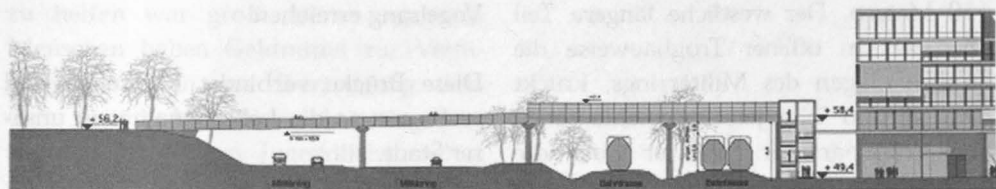


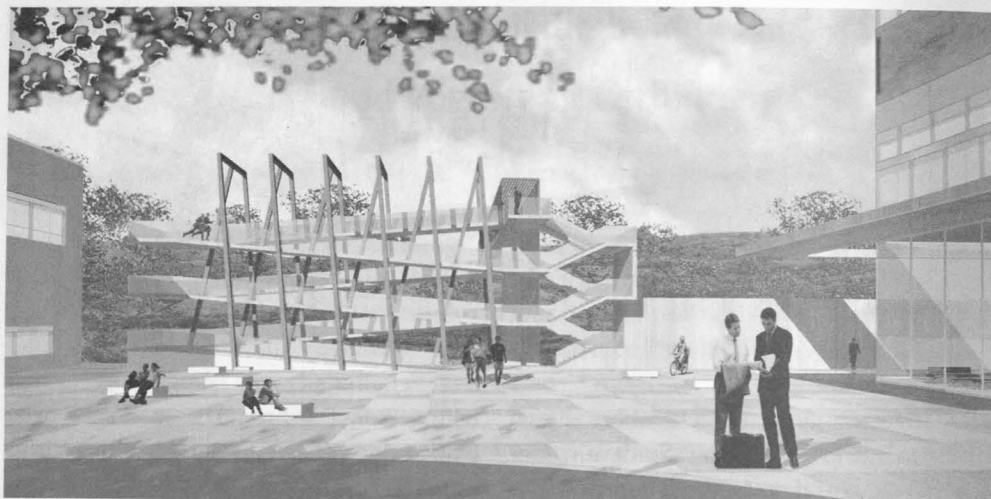
Der Investor ärgerte sich über diesen „Unsinn“ und schlug der Stadt ein Geschäft vor, von dem beide Seiten profitieren. Die Idee war eine Infrastrukturmaßnahme, die sowohl dem städtischen Mikrostandort deutlich zugute kommt als auch den geplanten Gewerkepark aufwertet. Intensive Analysen wurden angestellt, um eine geeignete Maßnahme zu finden.

Schnell stellte sich heraus, dass es keine Fußgängerverbindung zwischen Vogelsanger Straße und Widdersdorfer Straße gibt, die Stadt also in Ost-West-Richtung auf einer Länge von etwa 1500 Metern vollständig unüberwindbar durch Militärring und Bahntrassen getrennt ist. Diesen Missstand möchte der Investor beheben. Für die Verbindung der Stadtteile bietet sich die alte Trasse des Girlitzweges an,

der ehemals von Vogelsang nach Müngersdorf führte. Dieser Weg wurde jedoch durch den Ausbau des Militärrings abgeschnitten und besteht heute auf Müngersdorfer Seite nur noch als Reststück in Form eines Radweges. Das Projekt sieht nun eine Weiterführung vor: Ein neuer Radweg soll an die bestehende Kurve in Richtung Osten anknüpfen und führt dann mit der Brücke über den Militärring und die Gleisanlagen.

Da Müngersdorf auf der Mittelterrasse des Rheins liegt und damit etwa 8 bis 10 Meter über der Niederterrasse von Vogelsang, erreicht die Brücke in großer Höhe die Vogelsanger Seite. Von hier bietet sich dem Passanten in 9 Metern Höhe ein herrlicher Blick über die Stadt mit Aussicht auf St. Konrad in Vogelsang und auf das Kölner Panorama mit der Domsilhouette, das dem Betrachter zu Füßen





Entwurf Reinhard Angelis

liegt. Dieser Ausblick führte auch zur Namenswahl: **Belvederebrücke.**

Um den großen Höhenunterschied bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad überwinden zu können, wurde ein 6-teiliges Rampenbauwerk entwickelt, das von einer Treppe begleitet wird. Dieses Rampenbauwerk ist offen konstruiert und somit vollständig transparent, was für die sichere Nutzung von großer Bedeutung ist. Gleichzeitig bildet es für den neu geplanten Platz im Gewerbegebiet einen optischen Abschluss zu den Bahnanlagen.

Der Brückenschlag ist zweigeteilt und überwindet eine Gesamtlänge von etwa 110 Metern. Der westliche längere Teil überquert in offener Trogbauweise die Straßenanlagen des Militärrings, knickt dann ab und führt jetzt in geschlossener, aber transparenter Struktur über die Gleisanlagen. Diese Zweiteilung soll zum

einen den Erlebniswert beim Passieren der Brücke durch unterschiedliche Situationen steigern, zum anderen den Sicherheitsanforderungen der DB entsprechen.

Die Stadt Köln prüft nun, ob sie diesem Projekt zustimmen kann, steht aber der Idee grundsätzlich sehr positiv gegenüber. Die beiden Stadtteile Müngersdorf und Vogelsang, die bislang getrennt nebeneinander liegen, wären dann verbunden. Für die Vogelsanger wäre der Grüngürtel mit dem entstehenden Belvederepark besser erreichbar. Die Müngersdorfer könnten kreuzungsfrei die S-Bahnstation Müngersdorf - Technologiepark und die Stadtteile Braunsfeld, Ehrenfeld und Vogelsang erreichen.

Diese Brücke verbindet Menschen und verbessert so die Lebensqualität in unserer Stadt.

Anton Bausinger

Schließung der Offenen Türe Stolberger Straße verhindert

Wie wiederholt berichtet wurde und wie Sie aus der Tagespresse entnehmen konnten, stand die Offene Türe (O.T.) Stolberger Straße im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Köln auf der Streichliste und sollte Anfang dieses Jahres geschlossen werden. Der Bürgerverein wollte und konnte das wegen der Bedeutung dieser Einrichtung für Müngersdorf und der herausragenden Arbeit, die dort geleistet wird, nicht zulassen.

Täglich werden dort zahlreiche Kinder und Jugendliche aus den benachbarten Häuserblocks - insgesamt wohnen dort 400 Kinder und Jugendliche - betreut. Sie kommen in die O. T., weil sie die stabile Gemeinschaft schätzen und dem Leiter, Herrn Jansen, sowie seinen Mitarbeitern vertrauen.

In dem festen Glauben, dass diese überaus wichtige Jugendeinrichtung nicht einfach geschlossen werden kann, hat sich der Bürgerverein für den Erhalt der O.T. stark gemacht und bei Müngersdorfer Bürgern und Müngersdorfer Firmen, bei Politikern, der Presse und den Kirchen um Unterstützung geworben. Die Bereitschaft zu helfen war groß. Viele engagierte Menschen haben Geldmittel zur Verfügung gestellt in der Überzeugung, dass diese Art von Hilfe hier richtig eingesetzt ist. Die betroffenen Jugendlichen selbst sammelten mehr als 600 Unterschriften

für den Erhalt ihrer O. T..

Mithilfe der intensiven Unterstützung vieler ist es schließlich gelungen, die drohende Schließung der Offenen Türe in der Stolberger Straße abzuwenden. Jetzt kommt es darauf an, diesen Erfolg langfristig zu sichern.

Der Vorstand dankt allen, die den Kampf um den Erhalt der O. T. durch ihren Beitrag aktiv unterstützt haben. Zugleich möchte er Sie ermuntern, in der Spendenbereitschaft nicht nachzulassen und dieses Projekt weiter zu unterstützen. Die Gespräche mit der Stadt sind noch nicht abgeschlossen.

Herr Jansen, der Leiter der Einrichtung, bedankt sich auch Namen der Kinder und Jugendlichen bei den Müngersdorfern für die großzügige, engagierte Unterstützung.

Hildegard Jahn-Schnelle

Von Bäumen und Menschen

Erste Baumpflanzung im „Landschaftspark Belvedere“

Anlässlich der ersten Baumpflanzung des Freundeskreises „Landschaftspark Belvedere“ am Frühlingsanfang, den 21. März 2004, um 11.00 Uhr vormittags, bei stürmischem Rückenwind und ohne politischen Gegenwind wurde folgender Text von mir vorgetragen:

„Ich möchte mit einem Zitat von Konrad Adenauer beginnen: ‚Wenn andere Menschen glauben, man ist am Ende, so muss man erst recht anfangen.‘

Daran haben wir als Freundeskreis ‚Landschaftspark Belvedere‘ die ganze Zeit geglaubt, und der Glaube versetzt manchmal Berge. Hier ‚versetzen‘ bezie-

hungsweise ‚verpflanzen‘ wir zwölf Steine und eine Eiche. Dieser Glaube findet sich auch in der Symbolik von Steinen und Bäumen wieder. Darüber möchte ich kurz berichten:

Unser Baum ist eine Eiche, und im keltischen Baumhoroskop hat die Eiche am 21. März ihren Platz.

Der Baum ist ein charakteristisches Einzelwesen, voller Wunder und Geheimnisse. Viele sehen in ihm jedoch nur seine Funktion als Sauerstoffspender und Holzlieferanten. Bäume sind aber auch Träger starker Emotionen. Sie spielen in der Literatur, im Brauchtum, in der Sagenwelt und Mythologie eines jeden Volkes eine beherrschende Rolle. Angesichts des Waldsterbens und den sich daraus ergebenden ökologischen und ökonomischen Auswirkungen benötigen gerade Bäume unseren Schutz. Auch in unsere Umgangssprache hat der Baum Einzug gehalten. Wir reden zum Beispiel von einem ‚baumlangen Kerl‘ oder von ‚Abstammen‘ und ‚Sich –Aufbäumen‘. Der Baum war außerdem schon immer Gegenstand tiefsinniger Zitate. Ein kluger Satz lautet: ‚In einer Stadt, in der kein Platz mehr für Bäume ist, ist auch kein Platz mehr für Kinder‘. Der Baum ist sozusagen für die geistige und seelische Entwicklung des Menschen von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Der um den Baum kämpfende Mensch der heutigen Zeit ist somit zu einem uralten Symbol, dem ‚Lebensbaum‘, zurückgekehrt.



Unsere Eiche!



Die Mitstreiter des Landschaftsparks Belvedere bei der Baumpflanzung (v. links):

Dr. W. Buschmann, A. Burauen, R. Schüler, U. Markert, G. Fritsche, B. Precht von Taboritzki, V. Linke

Unser Baum ist eine Eiche

Eine der berühmtesten Eichen ist die 'Donareiche' der Germanen. In der Mythologie steht sie für Kraft, Stolz, Gerechtigkeit und Weisheit, Ausdauer und Härte und ist der Volksbaum schlechthin. Die Eiche steht für geduldiges Reifen und kann auf vielfältige Weise medizinisch verwendet werden.

Früher gab es schwere Strafen für Baumfrevler. Denn Bäume, insbesondere Eichen waren nicht nur den Germanen heilig. Im Mittelalter gab es drakonische Strafen für Baumfrevler. Dieses Strafmaß reichte von Pfennigbeträgen und Gefäng-

nisstrafen bis hin zum Auspeitschen, zum Verlust einzelner Glieder oder sogar zur Verurteilung zum Tode. Vor 1000 Jahren galt sogar das Gesetz: 'Wer einen Baum köpft, dem soll derselbige wiederum geköpft werden.' - Nach einem Erlass vom '2. July 1808' wurden Baumverderber folgendermaßen bestraft: Wer ohne böse Absicht, nur aus Leichtsin einen Baum beschädigte, sodass er einging, der musste bis zu acht Ersatzbäume pflanzen - oder er wurde bis zu 14 Tagen eingesperrt. Mit bis zu einer halbjährigen Festungshaft wurde derjenige bestraft, der aus Mutwillen einen Baum ruinierte.

Hatte ein solcher Täter sich sogar an mehreren Bäumen vergangen, so erhielt er bis zu einem Jahr Festungshaft. Zuvor wurde er jedoch noch auf dem Wochenmarkt eine Stunde lang als Baumschänder zur Schau gestellt. Kinder bis zu 14 Jahren waren vom Schulmeister im Beisein der ganzen Schule mit der Rute zu züchtigen. -

Umgeben haben wir die Eiche mit einem Steinkreis, dessen Anordnung den Kreislauf des Lebens, Geburt und Tod sowie die Jahreszeiten und den Jahresablauf widerspiegeln kann. Geholt haben wir die aus der Eiszeit stammenden Steine aus Garzweiler II. Damit ist auch die symbolische Verbindung zur Region dargestellt. Wir danken deshalb recht herzlich Herrn

Anton Bausinger von der Firma Friedrich Wassermann für den Transport und stellvertretend dem Betriebsrat von Rheinbraun für die Bereitstellung.

Somit ist mit unserer ersten Baumpflanzung der Landschaftspark Belvedere eröffnet. Unser Landschaftsarchitekt zeigt und erklärt Ihnen unsere weiteren Pläne. - Unser Schirmherr Konrad Adenauer und die Lindenthaler Bezirksvorsteherin, Frau Helga Blömer-Frerker, werden nun die letzten Schaufeln Erde verteilen und die Eiche mit einer uralten Gießkanne gießen, die bestimmt aus der Zeit Konrad Adenauers, unserem geistigen Schirmherrn, stammt."

Angelika Burauen

Gute Nachrichten von der FREILUGA

Die Freiluft, Garten- und Arbeitsschule in Müngersdorf hat einen Förderverein

Die Freiluga - nächstes Jahr wird sie achtzig Jahre alt!

Beginnend mit der Schul- und Lehrgartenbewegung vor dem Ersten Weltkrieg, kommt es am 19. Mai 1925 im Rahmen der pädagogischen Reformbewegung der Arbeitsschule zur Gründung der Freiluga durch das Schulamt der Stadt Köln. Die Einrichtung wurde geschaffen als Zentral-schulgarten für die Volksschulen der Innenstadt.

Die Freiluga hat sich im Laufe der Zeit fortentwickelt vom Arbeitsschulgarten zur Umwelterziehungsstätte, die helfen soll, Entscheidungen für die Zukunft durch Schaffung eines Bewusstseins zu nachhaltigem Handeln zu beeinflussen. Vom ersten Tag an bis heute wurden zur unterrichtlichen Betreuung der Besucherklassen vom Schulamt Lehrer freigestellt. Die Stadt Köln sorgt bis jetzt für den baulichen Erhalt als freiwillige Leistung. Doch die enormen Einsparungen im städtischen Haushalt machen sich auch bei

uns bemerkbar. Durch eine Spende des Bürgervereins Müngersdorf e. V. konnten erst einmal Frühjahrsblüher, Sämereien und Gartengeräte gekauft werden. Sonst hätten wir im Frühjahr den vielen Schülern, die aus Kölner Grundschulen zu uns kommen, nichts zeigen können.

Weitere sogenannte „bezirksorientierte Mittel“ beziehungsweise Zuwendungen verhalfen uns zu dem Einbau von vorhandenen Versorgungssäulen während der Osterferien. Nun aber sind im Gewächshaus zwei große Scheiben zerbrochen - wer kann da helfen?

Die Stadt hat kein Geld, die Not aber auf den ersten Blick sichtbar. So kam der rettende Gedanke: Ein Förderverein muss

gegründet werden! Es fanden sich neun engagierte Bürger - drei davon aus dem Bürgerverein - und jetzt hoffen wir auf viele Mitglieder aus Müngersdorf und Umgebung.

Deshalb die Bitte: Unterstützen Sie uns und werden Sie Mitglied des Fördervereins „Freiluga e.V.“.

FREILUGA-SCHULBIO@gmx.de

*Heinrich Knüttgen
Angelika Burauen*



Frage an die Klasse 3, GS Belvederestraße: „Ist Rhabarber ein Gemüse oder Obst?“



Stadt Köln



Amt für Stadtentwicklung und Statistik

„Der Fußball ist wohl die populärste Sportart der Welt. Die Zahl der Fans steigt weltweit von Jahr zu Jahr und somit auch das wirtschaftliche Potenzial. Bereits vor Anpfiff der WM im Sommer 2006 ergeben sich daher große wirtschaftliche Möglichkeiten für Kölner Unternehmen. Ich schätze die Geschäftsmöglichkeiten quer durch alle Branchen und Sektoren als sehr hoch ein. Es ist sicher, dass die FIFA WM 2006™ viele neue Impulse für die Sportstadt Köln mit sich bringen wird.“ Mit diesen Worten beantwortete Herr Oberbürgermeister Schramma die Frage, welche wirtschaftlichen Auswirkungen die Fußball – Weltmeisterschaft auf Köln habe.

Um die Funktionstüchtigkeit des neuen attraktiven RheinEnergieStadions sicherzustellen, erweist sich eine möglichst günstige verkehrliche Erschließung als notwendig. Dementsprechend sorgt die Stadt Köln dafür, dass in Abhängigkeit von den

jeweiligen Veranstaltungen (Fußball, Konzert, u.a.) die auf das Stadion zufließenden bzw. vom Stadion abfließenden Verkehrsströme in zügiger und störungsarmer Form abgewickelt werden können. Zu diesem Zweck wurde eine Verkehrsuntersuchung zur Entwicklung eines zweckmäßigen Erschließungskonzepts beauftragt, in die alle Verkehrsmittel einbezogen werden sollten, d.h. es wurden gleichermaßen die Belange des fließenden und ruhenden Kfz-Verkehrs, des öffentlichen Linienverkehrs sowie des Fußgänger- und Radverkehrs berücksichtigt.

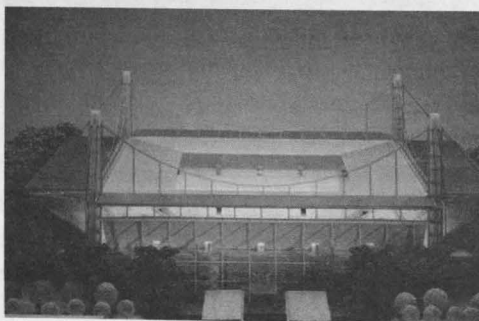
Auf Grundlage des Gutachtens wurde ein Katalog mit 18 Einzelmaßnahmen entwickelt, aus denen folgende Maßnahmenpakete gebildet wurden. Hierdurch erreicht man einen Standard, wie er dem repräsentativen Neubau des RheinEnergieStadions und der Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 angemessen ist:

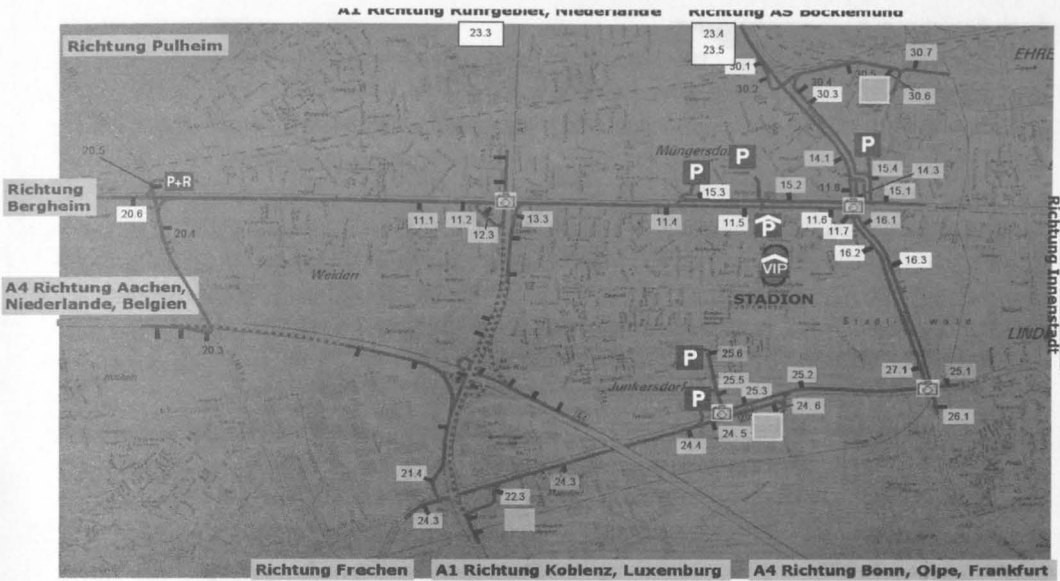
• Verkehrslenkung und -leitsysteme

Bis 2006 werden die beiden wichtigsten Verkehrsadern von und zum Stadion, die Aachener Straße und die Dürener Straße mit Verkehrslenkungsprogrammen ausgestattet.

• Straßenbau

Die Leistungsfähigkeit der Dürener Straße





wird durch einen vierspurigen bzw. streckenweise dreispurigen Ausbau ertüchtigt. Um den überörtlichen Verkehr zu entschärfen, wird zeitgleich der Ausbau des Kölner Autobahnringes vorangetrieben und an der Bonnstraße eine neue Aus-/Auffahrt zur BAB A 4 angelegt.

• Fußgänger- und Radverkehr

Zur Verbesserung des Fußgänger- und Radverkehrs werden die Fuß- und Radwege im Umfeld des RheinEnergieStadions verbessert und das Radwegenetz durch zusätzliches Anlegen neuer Teilstücke geschlossen.

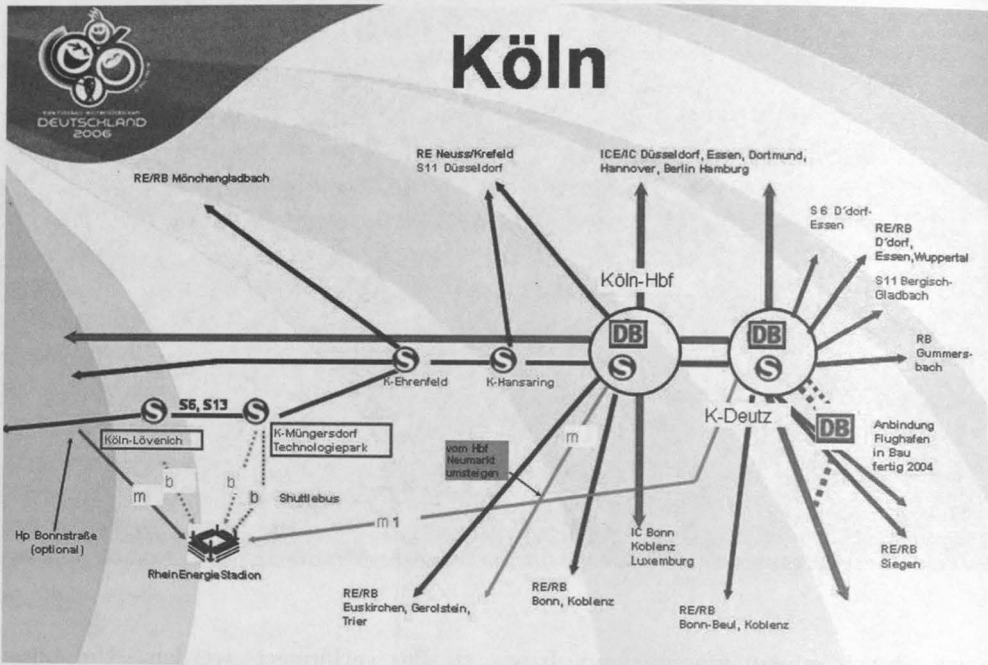
• ÖPNV

Auch der schienengebundene Personennahverkehr wird erheblich verbessert. Die Stadtbahnlinie 1 soll bis zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 bis zur Bonn-

straße verlängert werden. Um eine Verknüpfung der Stadtbahnlinie 1 mit der S-Bahn-Linie Köln-Düren zu ermöglichen, wird ebenfalls an der Endhaltestelle der Linie 1 eine neue S-Bahn-Haltestelle Bonnstraße ausgebaut. Gleichzeitig wird ein Park-und-Ride-platz mit einem Stellplatzangebot mit 400 Stellplätzen in einer 1. Ausbaustufe angelegt. So wird ermöglicht, dass das RheinEnergieStadion zukünftig auch von Westen her mit dem öffentlichen Personennahverkehr ohne Umwege erreichbar wird.

• Stellplatz

Die bisherige Stellplatzsituation am RheinEnergieStadion wird durch zusätzliche Stellplätze, Verbesserung der Zu- und Abfahrtsituation, entsprechende Entleerungsprogramme und ein dynamisches Verkehrs- und Parkleitsystem optimiert.



Welche Auswirkungen hat das Verkehrs-konzept für die Bürgerinnen und Bürger in Müngersdorf?

Um sicherzustellen, dass die Besucherinnen und Besucher des RheinEnergieStadions die Stadionparkplätze nutzen und nicht „wild“ in den anliegenden Wohngebieten parken, wurde ein Anwohnerschutzkonzept entwickelt. Das Konzept sieht im Rahmen des Anwohnerschutzes vor, dass die Zufahrtsstraßen zu den angrenzenden Wohngebieten ca. zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn für den Durchgangs- bzw. Stadionverkehr vollständig gesperrt werden. Die Durchfahrt wird dann nur noch für Anwohner bzw. andere Berechtigte mittels Durchfahrtsgenehmigung möglich sein. (Über

die Vergabe der Durchfahrtsgenehmigungen werden Sie rechtzeitig informiert.)

Zum 31.01.2004 wurde mit der schrittweisen Umsetzung der Maßnahmen aus dem Verkehrskonzept, zunächst in Form von Provisorien, begonnen:

- Einrichtung von Durchfahrtsbeschränkungen an den 3 Knotenpunkten Junkersdorfer Str./ Carl-Diem-Weg, Junkersdorfer Str./ Roman-Kühnel-Weg und Salzburger Weg/ Stüttgerhofweg mit entsprechender Hinweisbeschilderung.
- Ergänzung der bestehenden Hinweis- und Vorwegbeschilderung zu den Parkplätzen.

- Inbetriebnahme der neuen Ausfahrt vom P6E zur Dürener Str. sowie Einrichtung einer provisorischen Signalisierung am Kreuzungspunkt Dürener Straße/ Salzburger Weg.
- Optimierung der Ampelschaltung Belvederestraße/ Eisenbahnbrücke und Belvederestraße/ Mittelweg für optimierten Abfluss des P4.
- Provisorische Umgestaltung der Ausfahrt P1 zur Stolberger Straße.

Fragen im Zusammenhang mit der Umsetzung des Verkehrskonzeptes beantwortet das Amt für Straßen und Verkehrstechnik montags bis freitags in der Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr unter der Kölner Telefonnummer 221 - 27108

Nur die Realisierung aller Bausteine führt zum Erfolg!

Das Anwohnerschutzkonzept soll schrittweise nach Fertigstellung der einzelnen Maßnahmen des Verkehrskonzeptes - mit einer ersten Stufe voraussichtlich nach den Sommerferien 2004 - umgesetzt werden.

ARTIKELSERIE ZUR ORTSGESCHICHTE:

In den bereits vorliegenden Heften von Müngersdorf im Blickpunkt druckten wir eine Artikelfolge von Joseph Koerfer ab, die heute fortgesetzt wird. Nachdem es in den letzten Heften unter anderem um Bauentwicklung und Bevölkerungsentwicklung, die Berufe der Menschen von damals sowie „Naturdenkmäler“ ging, ist das heutige Heft Müngersdorfer Gutshöfen gewidmet, die hier existiert haben und die zum Teil bis zum heutigen Tag erhalten sind. - Aus Platzgründen stellen wir in diesem Heft den Kirchhof und Hermannshof oder Hartzheimshof vor, in der nächsten Ausgabe andere bedeutende Hofanlagen unseres Ortes.

Gutshöfe in Müngersdorf**Gutshöfe in Müngersdorf (erster Teil)**

Seit dem Mittelalter gehörten die Dörfer und Hofanlagen im Kölner Umland zu den zahlreichen Klöstern und Stiften. Während des Burgundischen Krieges (15. Jahrhundert) jedoch ließ die Stadt Köln zahlreiche Hofanlagen und Dörfer in ihrem näheren Umkreis niederlegen und verbot neuere Ansiedlungen. So blieb das stadtnahe Gebiet bis ins 19. Jahrhundert ein von wenigen Hofgütern dominiertes landwirtschaftliches Gebiet. Die weiter außerhalb gelegenen Dörfer und Höfe, besonders die westlich der Militär-ringstraße blieben von dieser Entwicklung verschont. Im Verlauf des 19. und 20. Jahrhunderts wurden die meisten Hofgüter zugunsten einer Wohnbebauung

niedergelegt.

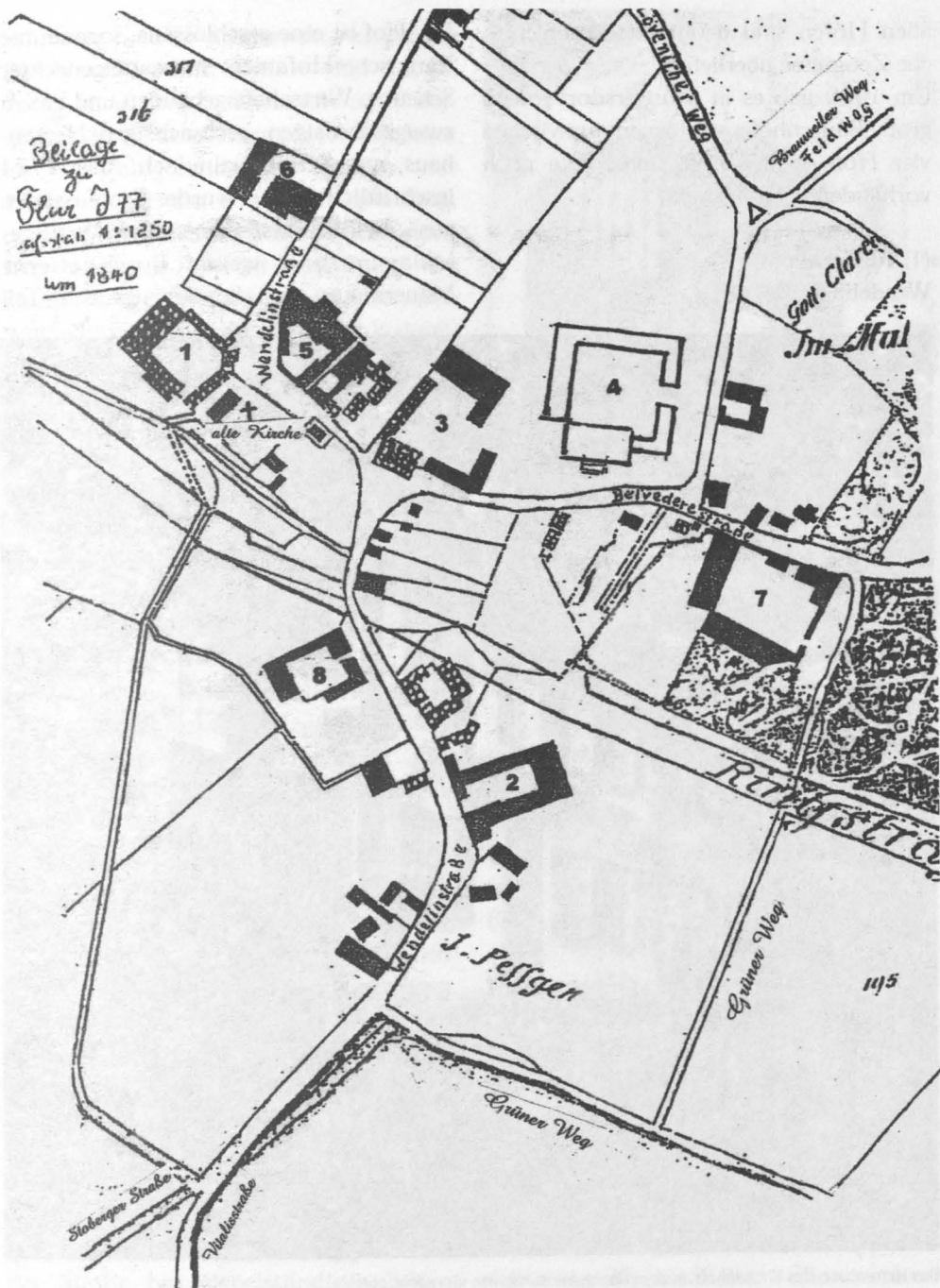
Die Geschichte von Müngersdorf ist mit seinen Höfen auf das Engste verbunden. Sie bildeten schließlich den Kernpunkt der Ortsgeschichte. Wo Hofgüter in einem größeren zahlenmäßigen Umfang errichtet wurden, wo Pferde, Pflug und Erntewagen zogen, siedelten sich allmählich in unmittelbarer Nähe Dienstleute, Handwerker, Händler und schließlich auch Gastwirte an.

Nicht alle der „Herrlichkeit“ Müngersdorf zugeordneten Hofgüter lagen im Ortskern. Als wichtigster Grundherr tritt für Müngersdorf immer das Kölner Apostelstift in Erscheinung. Auch St. Mechtern und St. Gereon konnten in Müngersdorf Land erwerben. Nicht von

Erläuterungen zu Flurkarte J77:

Die Reihenfolge der Höfe-Beschreibung entspricht der Nummerierung, die auf der „Flurkarte“ angegeben ist. – Die Straßennamen wurden nachträglich eingezeichnet, ebenfalls die Gebäudeumrisse des Petershofes. – Die punktierten Teile der Anlagen stehen heute noch.

Die Straßenführung ist heute noch die gleiche wie damals, sogar das Blumenbeet an der Kreuzung Lövenicher Weg und Kämpchensweg. Der heutige Brauweiler Weg ist ein Teil des früheren Brauweiler Feldweges. Bis zum letzten Krieg führte ein Feldweg von der Kirche über die Militärringstraße an der früheren Kaplanei (heute Nr. 62) zur Vitalisstraße und Stolberger Straße.



allen Höfen sind detaillierte geschichtliche Zeugnisse überliefert.

Um 1900 gab es in Müngersdorf neun große Bauernhöfe, von denen inzwischen vier Höfe niedergelegt sind. Die noch vorhandenen Höfe sind:

**(1) Kirchenhof
Wendelinstraße 48**

Der Hof ist eine geschlossene, sogenannte fränkische Hofanlage mit sattelgedeckter Scheune, Wirtschaftsgebäuden und einem zweigeschossigen, sechsachsigen Herrenhaus mit Schopfwalmdach, das 1774 inschriftlich erbaut wurde. Die Fassaden aus Feldbrandsteinen sind weißgeschlämmt und weisen durch eiserne Maueranker auf die zum großen Teil



Das Herrenhaus des Kirchenhofs, in dem Napoleon Bonaparte 1813 nächtigte.

erhaltene oder stilgerecht erneuerte Eichenbalkenkonstruktion hin. Dem durch Fensterbankgesimse und ein Traufgesims gegliederten Herrenhaus angelehnt ist ein eingeschossiger Anbau mit Pfeileraufbau als Terrassenbegrenzung, der das Haus mit der Scheune verbindet. Das sparsame Gliederungsprinzip des Hauses macht die grün gestrichenen zweischlägigen Klappläden sowie die kleinteilige Sprossengliederung der Fenster zu einem ästhetisch und architektonisch wichtigen Kompositionselement. Die Fenster des Erdgeschosses sind rundum mit Eisenstäben gesichert. An der Giebelseite ist ein Fensterladen mit Lüftungslöchern erhalten. Die dem Innenhof abgewandte Fassadenseite besitzt eine Eingangstür aus der Neorenaissance mit schmiedeeisernem Sichtfenstergitter und vorgelagerten Steinstufen. Drei kleine, versetzt angebrachte spitzgieblige Dachgauben markieren die Dachzone. Eine Gartenanlage mit historischem Steinbelag in Nähe des Hauses ist von einer Backsteinmauer sowie einem schmiedeeisernen Dreizackgeländer eingefriedet. Den Eingang zu dem bis auf wenige Teile unbepflasterten, naturbelassenen Innenhof markiert eine in einer rechteckigen, mit Dachpfannen gedeckten Mauer ausgesparte korbböigige Tordurchfahrt, deren Form sich in den beiden großen Toröffnungen der Scheune sowie in kleineren Eingängen der anderen Gebäude wiederholt.

Rechts an das Eingangstor zum Hof grenzt eine Mauer an den sattelgedeckten, zur Straße hin giebelständigen Seiten-



Tor zum Innenhof des Kirchenhofs (links die Remise)

trakt, dessen Innenfassade mit der Hofbegrenzung abschließt. Insgesamt verdeutlichen die Fassaden als konstruktive Teile des Hauskerns Proportion, Geschossgliederung und Höhe der Gebäude. (Objektbeschreibung: Stadtkonservator)

Die an das Kirchengrundstück angrenzenden Stallungen wurden zu einem Restaurant umgebaut. Im Inneren der Gebäude, insbesondere des Herrenhauses bezeugen noch einige erhaltene Ausstattungsteile die lange Geschichte des Hofes. Von der alten Ausstattung des Kirchenhofes sind in der Diele des Herrenhauses noch erhalten: Steinfußboden, Treppe mit Geländer, Küchenfließen, Zimmertüren

und Kölner Decken.

An Einrichtungsgegenständen sind vorhanden eine große Standuhr und zwei Truhen. Die beiden Takenplatten mögen, weil datiert von 1667, von besonderem Wert sein. Wie häufig auf derartigen, aus Eisen gefertigten Platten zeigen sie Szenen des Alten oder Neuen Testaments. Hier ist einmal die Gottesmutter mit dem Kind dargestellt, zum anderen die Geschichte vom verlorenen Sohn. Den Zeitgenossen galten sie wie eine „Bibel auf der Takenplatte“.

Die „Hofanlage Kirchenhof“ wurde 1988 in das Denkmälerverzeichnis der Stadt Köln eingetragen.

Geschichte des Kirchenhofes und der Familie Päßgen

Der „Kirchenhoff zu Mundestorp“, wie er früher genannt wurde, zählt zu den ältesten erhaltenen Höfen des Kölner Raumes. Aus den Urkunden geht hervor, dass der Hof zunächst den Stiftsherren von St. Aposteln gehörte, im Jahre 1261 aber in den Besitz der Zisterzienser Abtei Altenberg übergang.

Am 12. März 1331 entschied die Kölner Kurie, „dem Kölner Bürger Richwinis, genannt *curiculus gladiatorum*, sowie dem minderjährigen Sohn seines Bruders Johannes, gleichfalls mit dem Namen Johannes, wird unter Zustimmung seines Mombars (Vormunds) von Ludevicus Bunhögge die Hofstätte zu ihrer Betreuung übertragen“. Als Pacht hatte Richwinis dem Abt zu Altenberg jährlich zu Remigii die Hälfte des Erbzinses von

dreißig Kölner Dinaren und zwei Hühnern zu zahlen.

In den folgenden Jahrhunderten wechselten mehrere Pächterfamilien auf dem Hof. Als Vorfahre der jetzigen Besitzerin des Kirchenhofes wird erstmalig im Jahre 1600 Peitter Peffgen, „Offermann zu Mundestorp“, urkundlich erwähnt. Am 24. 10. 1722 wurde der Hof an Heinrich Richartz und Helena von Gymnich verpachtet. Am 30. 11. 1738 heirateten Theodorus Paeffgen, geb. 1702 (Sohn des Johannes Paeffgen, geboren 1654, „Morstorffer Halfen“ vom Morstorffer Hof in Müngersdorf) und Helena von Gymnich. Theodorus Paeffgen ist Urenkel des bereits erwähnten Peitter Peffgen, welcher von 1600 - 1669 in Müngersdorf lebte. Durch Pachtvertrag zwischen dem Abt Avertadt zu Derich wurde dieser Schöffe und Halfe am Kirchenhof zu Müngersdorf.

Eine angefertigte „Buch-Cardé“ des „Kirchen-Hoffs zu Mundestorp“ gibt eine genaue Darstellung der zum Kirchenhof gehörigen Ländereien, die mit „181 Morgen $\frac{3}{4}$ und 11 Routen“ angegeben wurden. Sie lagen am „Creutz Feldt, langs die Aacherstraß, am Stütgerbätgen, am Brauweiler Weng, am Lindges Weng, an der Fuchskaulen langs Kleins Hoff, am Eselspatt, am Loevenicher Feldt, auf dem Heydenberg langs Pitters Hoff, langs dem Maarweg und langs dem Camp, an der Casterstraß“. Alteingesessenen Müngersdorfern werden manche Namen vertraut klingen.

Das Ehepaar Theodor und Helena Paeffgen, geb. von Gymnich, hatte zwei

Söhne, Heinrich und Friedrich. Friedrich (1748-1811) bewirtschaftete den Stallhalter Hof in Junkersdorf und den Morstorffer Hof in Müngersdorf. Heinrich bewirtschaftete den Kirchenhof. 1797 heiratete Heinrich Paeffgen Anna Gertrud Jussenhoven in Müngersdorf. Im Jahre 1803 konnte Heinrich Paeffgen bei der Verstaatlichung geistlichen Besitzes den Pachtvertrag mit der Abtei Altenberg lösen und Eigentümer des Kirchenhofes werden.

1813 beherbergte der Kirchenhof seinen wohl prominentesten Gast, Napoleon Bonaparte, Kaiser der Franzosen, dem seine Besitzer durch die inzwischen verordnete Säkularisierung den Status der Eigentümer zu verdanken hatten. Napoleon war auf der Flucht vor den Russen nach der verlorenen Schlacht zu Leipzig auf dem Wege nach Paris. Er wurde auf dem Kirchenhof, so lautet die Überlieferung, von der Familie herzlich empfangen und umsorgt. Noch heute erinnert seine Schlafstätte, ein großes Empire-Bett, im Wohnhaus des Kirchenhofes an seinen Besuch. Weniger freundlich sind später die Verfolger Napoleons im Kirchenhof begrüßt worden. Als sie frech und zudringlich wurden, riss die resolute Hausherrin die glühend heiße Pfanne vom Herd und schlug sie den Soldaten um die Ohren.

Das Ehepaar Heinrich und Anna Gertrud Paeffgen, geb. Jussenhoven, hatte fünf Kinder, von denen vier auf dem Müngersdorfer Friedhof beerdigt wurden und als „Geschwister Paeffgen“ das Hauptkreuz auf dem Friedhof im Jahre

1873 errichtet haben. Der Sohn Gottfried, welcher am 8. 6. 1809 als drittes Kind in Müngersdorf geboren wurde, vermählte sich am 22. 11. 1836 mit Maria Katharina Zillikens und wurde mit Maria Gertrud Zillikens, geb. Strerath, Eigentümer des Ritterguts Asperschlag bei Bergheim/Erft. Maria Katharina, geboren am 6. 5. 1817, kam von der Burg Holtrop, Bergheim/Erft, nahe Niederaußem, welche ihr Vater Konrad Zillikens von Eduard Freiherr von Monschau erworben hatte. Gottfried und Maria Katharina Paeffgen bewirtschafteten zunächst den Kirchenhof in Müngersdorf und erwarben später, 1847, im Wege der Erbteilung die Burg Holtrop dazu. Sie hatten fünf Kinder, einen Jungen und vier Mädchen. Der Sohn Johann Paeffgen, geb. 1838 in Müngersdorf, übernahm die Verwaltung von Burg Holtrop. Die jüngste Tochter Maria Gertrud Paeffgen, geb. 29. 12. 1860 auf Burg Holtrop, lebte von ihrem 15. Lebensjahr an auf dem Kirchenhof in Müngersdorf bei ihrem Onkel Ludwig (gest. 1879) und den Tanten Anna Gertrud (gest. 1879) und Katharina (gest. 1886). Sie übernahm in jungen Jahren die Verwaltung des Kirchenhofes und heiratete am 19. 2. 1887 Lambert Keller, geb. 19. 9. 1845 auf Burg Neumbern bei Merkstein (Kreis Aachen). Lambert Keller war seinerzeit Eleve auf dem Morsdorfer Hof und lernte auf diesem Wege die „Nachbarin Maria Gertrud Paeffgen“ kennen. Lambert Keller ist am 18. 1. 1925 und seine Frau Maria Gertrud am 23. 8. 1942 gestorben. Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder:

- Tochter Sibilla Keller, geb. 7. 4. 1888 in Müngersdorf, verheiratet am 26. 1. 1908 mit Maria Jakob Josef Barz, Sohn der Eheleute Jakob Barz aus Cochem an der Mosel.

- Sohn August Keller, geb. 7. Juni 1890, gefallen 1915 in den Vogesen.

In dieser Zeit wechselte ein großer Teil der Ländereien den Besitzer. So wurde auf dem Grundstück des ehemals zum Kirchenhof gehörenden Schafstalles die Volksschule Wendelinstraße im Jahre 1905 errichtet. Einige Teile der Ländereien dienten später Siedlungszwecken und wurden zur Anlage des Müngersdorfer Stadions und des Grüngürtels beansprucht.

Sibilla und Josef Barz hatten vier Kinder, Maria, Lambert, Karl-August und Inge. Maria oder auch „Mia“ Barz heiratete 1946 Martin Jakob Schwingeler, Sohn der Eheleute Martin Schwingeler und Frau Klara geb. Pingen aus Bonn.

Während des zweiten Weltkrieges blieb der Kirchenhof vor größerem Unheil bewahrt. Lediglich die Scheune wurde durch eine Brandbombe zerstört. Während des letzten Kriegsjahres stand der Hof unbewohnt und blieb in dieser Zeit von Plünderungen nicht verschont. Weiterhin wurde das Haus von zehn amerikanischen Soldaten heimgesucht, die mit dem Inventar nicht gerade pfleglich umgingen. Nach dem Tode von Sibilla Barz übernahm zunächst Mia Schwingeler mit ihrem Mann und ihrer Tochter Barbara die Aufgabe, die übriggebliebene Hofstätte zu verwahren. Im Wege der Erbaseinandersetzung des Nachlasses

„Sibilla Barz“ konnte die Enkelin Barbara den Kirchenhof erwerben. Mit großen Mühen und Engagement sowie finanziellem Einsatz wurde der Hof nach und nach restauriert und behutsam wieder instandgesetzt.

(2) Hermannshof oder Hartzheimshof Wendelinstraße 87

In einem Register des Kölner Apostelstiftes aus dem Jahre 1581 ist der „Hermannshof in Müngersdorf“ schon verzeichnet. Während der Franzosenzeit kam der Hof in den Besitz des Staates und später wieder nach St. Aposteln. Er umfasste im Jahre 1802 fünfzig Hektar Grundbesitz. Der Pächter war Heinrich Pesch. Am 13. 5. 1822 kaufte M. H. Herriger, wahrscheinlich ein Nachfahre des Johann Herriger (Halbe am Statthaltershof und Gerichtsschöffe zu Junkersdorf), den Hof für 27740 Francs und verkaufte ihn 1826 an Johann Mathias Decker, Bierbrauer zu Köln, verheiratet mit M. Eva Pesch vom „Hermannshof zu Müngersdorf“, der Tochter des früheren Pächters. Anschließend war Jakob Peffgen, verheiratet mit Adelheid Claren vom Clarenhof, Eigentümer des Hermannshofes. Peffgen ließ die ursprünglich zur Straße hin offene, wohl in Fachwerk errichtete Hofanlage abreißen und errichtete 1858 das jetzige Wohngebäude mit Stallungen in Backstein.

Durch Heirat mit Sibilla Peffgen (Tochter des Jakob Peffgen) am 8. 6. 1860 wurde Heinrich Hartzheim vom Stöckheimer Hof (geb. 1835) Besitzer des Hermanns-

hofes. Heinrich Hartzheim ließ später den Hof mit dem großen Garten zwischen Wendelinstraße, Neuer Grüner Weg, Grüner Weg und Alter Militärring mit einer über zwei Meter hohen Ziegelsteinmauer, die ein Vermögen gekostet hat, umgeben. Ein Teil der Mauer ist am Alten Militärring und Grüner Weg noch erhalten. Nach dem Tode von Heinrich Hartzheim (1899) übernahm zunächst ein Pächter und ab 1902 sein Sohn Heinrich Joseph, geboren 1864 in Müngersdorf, die Bewirtschaftung des Hofes. Er heiratete 1900 die Lehrerin Maria Walter, die an der Volksschule

Müngersdorf, Ringstraße 19, tätig war. Das Schulgebäude wurde ab 1905 nach Neubau der Schule in der Wendelinstraße in ein Wohnhaus umgebaut, später war es Jugendheim der Pfarre St. Vitalis und ist heute Stadion-Apotheke und Ärztehaus. Heinrich Joseph Hartzheim, von den alten Müngersdorfern „et Heinche“ genannt, starb 1936 und ist im Familiengrab auf dem Müngersdorfer Friedhof beigesetzt. Der jetzige Eigentümer des Hauses Wendelinstraße 87 fand vor Jahren im Garten hinter dem Wohnhaus den Schlussstein eines gemauerten Torbogens mit folgender Inschrift:



Hermannshof oder Hartzheimshof: Die Vorderansicht von der Wendelinstraße aus



Der damalige Besitzer Jakob Päßgen hat den Stein 1858 beim Bau des Hofes anbringen lassen.

J. P.
A. K.
1858

Der damalige Besitzer Jakob Peffgen, verheiratet mit Adelheid Klaren, hat diesen Stein sehr wahrscheinlich 1858 beim Bau des Hofes an der Hofeinfahrt anbringen lassen. Der Stein befindet sich jetzt eingemauert links neben der Einfahrt zum Hof. - Teile der Hofanlage „Hermannshof“ wurden 1996 in das Denkmälerverzeichnis eingetragen .

Joseph Koerfer

Rezeptvorschlag:

Wie eine Grundschule zur eigenen Bibliothek kommt

Man benötigt viele lesehungrige Kinder, einen Vorleseraum, Regale, natürlich Bücher und engagierte Bürger sowie eine gute Idee.

Am 1. Mai 2004 konnte dieses nicht ganz einfache Rezept den interessierten Eltern, neugierigen Kindern und vielen Müngersdorfern vorgestellt werden. Möglich gemacht hatten und beteiligt waren viele engagierte Bürger, die geholfen haben, dass eine Idee umgesetzt werden konnte.

Frau Angela Spizig, die grüne Bürgermeisterin von Köln, übernahm die Schirmherrschaft und stiftete zwei eigene signierte Märchenbücher, durchschnitt das blaue Band zur neuen Bibliothek, und lesehungrige Kinder stürzten in den Raum; im nächsten Augenblick waren nur noch lesende Kinder, interessierte Eltern und neugierige Bürger zu sehen, die sichtlich Spaß an den guten Büchern hatten. Anschließend fanden die Lesungen

von spannenden und witzigen Kurzgeschichten mit Roland Schüler und mir statt. Vorlesen macht Spaß, das konnten Kinder wie Erwachsene empfinden.

Aus der vom Bürgerverein unterstützten Aktion „Der fliegende Leseteppich“ ist eine Möglichkeit der Ausleihe von Kinderbüchern entstanden, die nun dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr mit ehrenamtlicher Hilfe von Frau Stollenwerk stattfinden kann.

Somit ist nun der „Leseteppich“ bis nach den Sommerferien eingerollt, da genug wichtige andere Dinge draußen stattfinden können.

Trotzdem eine Bitte: Lesen Sie weiter Ihren Kindern, Enkeln, Nachbarn, Freunden vor, denn Lesen macht Spaß. - „...denn wer gern liest, ist ein König“ – so singen die Leseteppich-Kinder immer zum Schluss unseres Vorlesens.

Und nach dem Sommer lesen wir wieder weiter, allerdings in den Räumen der neuen Schulbibliothek.

Übrigens: Am 1. Juni 2004 um 16.00 Uhr erschienen 44 Schüler und liehen 60 Bücher aus!

Angelika Burauen



Bürgermeisterin und Schirmherrin Angela Spizig (Grüne; Bildmitte) zu Gast in unserer Bibliothek

Aufgestoßen...

Baumfällungen im Müngersdorfer Äußeren Grüngürtel



Nach einem Erlass vom „2. July 1808“ wurden Baumverderber folgendermaßen bestraft: „Wer ohne böse Absicht, nur aus Leichtsinnigkeit einen Baum beschädigt, so dass er einging, der musste bis zu acht Ersatzbäume pflanzen, oder er wurde bis zu 14 Tagen eingesperrt...“ (s. auch S. 15 f.)

Termine

- 11.07.2004**
12:30 Uhr
Pfarrfest der Pfarrgemeinde St. Vitalis. Der Bürgerverein wird dort mit einem Infostand vertreten sein und über seine Arbeit informieren. Der Vorstand freut sich auf einen regen Austausch von Meinungen und Informationen. Die Kinder können bei einer Rallye ihre Kenntnisse über Müngersdorf testen und wertvolle Preise gewinnen.
- 15.07.2004**
16:00 Uhr
Führung durch den Grüngürtel mit dem zuständigen städtischen Revierförster, Herrn Hans-Jürgen Brockmeier. Herr Brockmeier wird Interessierten die außergewöhnlich umfangreichen Durchforstungsmaßnahmen dieses Jahres erklären. Treffpunkt: Spielplatz am Kämpchensweg.
- 18.07.2004 und
17.10.2004**
13:30 Uhr
„Spaziergang durch et Dörp“: erlebnisreiche Führung durch Müngersdorf mit Stattreisen Köln e.V.. Start an der Pfarrkirche St. Vitalis, Wendelinstraße.
- 19.09.2004**
15:00 Uhr
Besuch der Freiluga. Führung durch das Gelände mit Frau Burauen und Herrn Knüttgen. Mitglieder des Bürgervereins und auch Gäste sind herzlich eingeladen. Treffpunkt: Einfahrt zur Freiluga, Belvederestr. 151
- Jeden Dienstag**
16:00 bis 18:00 Uhr
Öffnung der Schulbibliothek, Ausleihe von Kinderbüchern
- 05.07.04, 11.10.04
08.11.04, 09.12.04**
jeweils 16:00 Uhr
Sitzungen der Bezirksvertretung Lindenthal im Bezirksrathaus, Köln-Lindenthal, Aachener Straße 220, Ecke Oskar-Jäger-Straße, großer Sitzungssaal (7. Etage, Konferenzraum)
- Jeden letzten
Sonntag im Monat**
11:00, 12:30
und 15:00 Uhr
Führung durch die Privatsammlung Jacobi - Mechanische Musikinstrumente, eine faszinierende, überaus reichhaltige Sammlung unterschiedlicher Instrumente, Spieluhren, Glocken- und Orgelspiele, Klaviere, Flügel bis hin zu mechanisch gespielten Geigen. Die Privatsammlung befindet sich auf der Linnicher Straße 54a.

Kurznachrichten

- Ideenwettbewerb Dorfplatz** Der Müngersdorfer Dorfplatz befindet sich z. Zt. in einem bedauernswerten Zustand. Deshalb will der Bürgerverein Ideen sammeln, wie der Platz städtebaulich besser gestaltet werden kann. Er wird dafür einen Ideenwettbewerb bei Müngersdorfer Architekturbüros ausloben. Die Hauptversammlung hat diesem Projekt einstimmig zugestimmt. Die Unterlagen für den Wettbewerb werden noch vor der Sommerpause verschickt.
- Bürgerverein im Internet** Die Vorbereitungen für die Internetpräsentation machen Fortschritte. Dank tatkräftiger Unterstützung unseres Mitgliedes Frau Frei-Herrmann, Mediengestalterin, wird der Bürgerverein bald auch im Internet zu finden sein. Simon Biela mit seiner Firma Kernpunkt hat seine Unterstützung zugesagt.
- Neue Fahrradwege** Im Rahmen der Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft 2006 werden auf der Stolberger und der Eupener Straße beidseitig neue Fahrradwege angelegt.
- Grundschule Müngersdorf** Nächstes Jahr wird unsere Grundschule 100 Jahre alt. Dieses herausragende Jubiläum wird groß gefeiert. Der Bürgerverein hat seine Beteiligung zugesagt.
- Nordumgehung** Die Nordumgehung Lövenich wird voraussichtlich im September dieses Jahres fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der Bürgerverein wird intensiv beobachten, welche Auswirkungen das für Müngersdorfer Wohngebiete hat.

HEINRICH WASSERMANN



Bauunternehmung
Kanalbau, Tunnelbau
Ingenieur-Tiefbau

Vitalisstraße 100
50827 Köln
Telefon 02 21 / 4 99 64-0

